

Toni Mayr | Christiane Hofbauer | Mirjana Simic | Michaela Ulich  
Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (Hg.)

# selsa

Sprachentwicklung und Literacy  
bei Kindern im Schulalter

Begleitheft zum Beobachtungsbogen

**1. – 4.  
Klasse**



## Vorwort

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen pädagogischen Fachkräften, die in der Entwicklungs- und Erprobungsphase den Beobachtungsbogen diskutiert und ausprobiert haben. Das große Interesse von Praktiker:innen an der Erprobung (und Fertigstellung) des Bogens hat uns immer wieder gefreut und bei der Arbeit beflügelt. Wir danken auch den Trägern, Verbänden und Fachberater:innen, die uns bei der Erprobung unterstützt haben.

Unser Dank gilt weiterhin Frau Salina Borger de Guerrero, die uns mit ihrem Fachwissen als Grundschullehrerin bei der inhaltlichen Erarbeitung des Bogens unterstützt hat, sowie Frau Dipl.-Psych. Julia Gsottschneider für ihre Mitarbeit bei der statistischen Auswertung.

Der Bogen basiert auf den Beobachtungsbogen *seldak*<sup>1</sup> und *sismik*<sup>2</sup> für jüngere Kinder und führt diese Bogen ins Schulalter weiter. *selsa* ist daher maßgeblich auch durch die Arbeit von Michaela Ulich geprägt.

Die Entwicklung des Bogens und des Begleithefts wurde mit Mitteln des ehemaligen Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (heute Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) gefördert.

*Toni Mayr (†), Christiane Hofbauer, Mirjana Simic & Michaela Ulich*

1 Ulich, M. & Mayr, T. (2026): *seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern* (2., korr. Aufl.). Freiburg: Herder.

2 Ulich, M. & Mayr, T. (2025): *sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern in Kindertageseinrichtungen* (2., korr. Aufl.). Freiburg: Herder.

# Inhalt

<b>1 Zielgruppe</b> .....	4
1.1 Kinder, die mit Deutsch oder mit mehreren Sprachen aufwachsen .....	4
1.2 Altersspanne .....	4
1.3 Schulkinder in Tageseinrichtungen .....	4
<b>2 Beobachtung als Entwicklungsbegleitung</b> .....	5
<b>3 Aufbau des Bogens</b> .....	6
<b>4 Theoretischer Hintergrund – Sprache und Literacy im Grundschulalter</b> .....	7
4.1 Motivation und Interesse an Sprache und Literacy .....	7
4.2 Literacy – Schriftspracherwerb .....	8
4.3 Sprachverständnis, aktives Zuhören, Sinnverstehen .....	8
4.4 Sprachpragmatik .....	9
4.5 Wortschatz .....	9
4.6 Grammatik .....	10
4.7 Sprechweise .....	10
4.8 Mehrsprachigkeit .....	10
4.9 Ausgewählte Literaturhinweise zum theoretischen Hintergrund und zur Konzeption des Bogens .....	11
<b>5 Systematische Beobachtung und Professionalität</b> .....	14
<b>6 Auswertung von selsa: Konsequenzen für die pädagogische Arbeit</b> .....	15
6.1 Sprachelevante Situationen – kindliche Aktivität und sprachliche Kompetenzen .....	15
6.2 Konkrete Bildungsziele im Bereich Sprache .....	16
<b>7 Quantitative Auswertung</b> .....	16
7.1 Beschreibung der sprachlichen Bereiche .....	17
7.2 Vorgehen bei der Bildung zusammenfassender Punktwerte für die einzelnen Sprachbereiche .....	18
7.3 Von Summenwerten zu Normwerten .....	18
7.4 Grenzfälle .....	19
<b>Anhang</b> .....	20

# 1 Zielgruppe

Der Bogen heißt *selsa* (für „**S**prachentwicklung und **L**iteracy im **S**chulalter“). Er orientiert sich in Aufbau und Konzept stark an dem Sprachbeobachtungsbogen für deutschsprachig aufwachsende Kindergartenkinder *seldak*<sup>3</sup>.

## 1.1 Kinder, die mit Deutsch oder mit mehreren Sprachen aufwachsen

Der Bogen eignet sich für alle Kinder, die in Deutschland eine deutschsprachige Grundschule (Primarstufe) besuchen. Er kann sowohl bei Kindern eingesetzt werden, die mit der Erstsprache Deutsch aufwachsen, als auch bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen – sofern diese schon einigermaßen Deutsch verstehen und sich im Deutschen ausdrücken können. An der Untersuchungsstichprobe nahmen 403 Kinder (58,4 %) teil, die nur mit Deutsch aufwachsen, und 287 Kinder (41,6 %), die mit mehreren Sprachen aufwachsen.

*selsa* will keine Aussagen dazu treffen, ob die Sprachentwicklung von deutschsprachigen und von mehrsprachig aufwachsenden Kindern auffällig ist, sondern Einblick geben, wie deren „normale“ sprachliche Entwicklung und sprachliche Bildung im Grundschulalter verläuft. Hier sind die Erwartungen der Schule an Kinder mit Erstsprache Deutsch und an mehrsprachig aufwachsende Kinder zunächst die gleichen: Im Kontext Schule ist es schwierig, zu berücksichtigen, inwieweit die sprachlichen Kompetenzen eines Kindes (im Deutschen) vor dem Hintergrund seiner mehrsprachigen Biografie selbstverständlich sind. Daher gibt es in *selsa* keine spezielle Normierung für mehrsprachig aufwachsende Kinder, d. h., auf einer ersten Ebene wird an diese Kinder derselbe Maßstab angelegt wie an Kinder, die nur mit Deutsch aufwachsen.

Selbstverständlich sollten Sie aber, auf einer zweiten Ebene, bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern die Beobachtungsergebnisse immer vor dem Hintergrund der spezifischen Sprachbiografie eines Kindes bewerten und fragen: Passen diese Ergebnisse zu dem, was ich von einem Kind mit dieser Sprachbiografie erwarten würde? In Kapitel 4.8 wird dieses Thema genauer behandelt.

## 1.2 Altersspanne

*selsa* deckt die Alters- und Entwicklungsspanne vom Eintritt bis zum Verlassen der Grundschule (1. bis 4. Klasse) ab. Die Alterseinteilung bei der Normierung orientiert sich dabei nicht am Lebensalter der Kinder, sondern an der Klassenstufe, die ein Kind besucht, weil ein Teil der zu beobachtenden Kompetenzen vom Unterricht in der Schule beeinflusst wird.

Pädagogische Fachkräfte können also, wenn ein Kind in die Schule kommt, mit *selsa* die Sprach- und Literacy-Entwicklung gezielt beobachten und bis zum Übergang in die Sekundarstufe systematisch begleiten. Mit dieser langfristigen Perspektive können sie auch Aussagen über die Lernfortschritte eines Kindes machen.

## 1.3 Schulkinder in Tageseinrichtungen

Der Bogen ist in erster Linie für die Sprachbeobachtung von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen, z. B. in Horten oder Häusern für Kinder, konzipiert. Er kann aber auch in außerunterrichtlichen Situationen in Ganztagschulen oder im Ganztag eingesetzt werden. *selsa* eignet sich dagegen weniger für schulische Unterrichtssituationen im engeren Sinn, weil viele Beobachtungssituationen speziell auf Tageseinrichtungen abgestimmt sind.

Der Spracherfassung von Schulkindern jenseits von Unterricht liegt eine Sichtweise zugrunde, wonach auch außerunterrichtliche pädagogische Angebote wichtige Bildungsaufgaben für Kinder

<sup>3</sup> Ulich, M. & Mayr, T. (2025): *seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern* (2., korrigierte Aufl.). Freiburg: Herder.

wahrnehmen. Tatsächlich bieten gerade Situationen im Alltag von Kindertageseinrichtungen vielfältige Möglichkeiten, die sprachliche Entwicklung bei Schulkindern gezielt zu beobachten und in lebensnahen Kontexten anzuregen. Insofern bietet *selsa* auch eine gute Grundlage für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Schule und außerunterrichtlichen Bildungsangeboten.

## 2 Beobachtung als Entwicklungsbegleitung

Verfahren zur Erfassung der sprachlichen Entwicklung haben unterschiedliche Zielsetzungen: Manche Instrumente zielen vor allem darauf ab, Sprachstörungen oder eine sehr ungünstige Sprachentwicklung zu erkennen – als Grundlage für therapeutische Hilfen oder für zusätzliche pädagogische Fördermaßnahmen. Bei anderen Verfahren handelt es sich um „entwicklungsbegleitende“ Instrumente. Schwerpunkt ist hier die Erfassung und Begleitung der „normalen“ Sprachentwicklung und sprachlichen Bildung als Grundlage für die alltägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern.

*selsa* ist ein entwicklungsbegleitendes Verfahren. Es geht bei dem Bogen nicht darum, „Problemkinder“ zu identifizieren und sie dann bestimmten Sondermaßnahmen zuzuführen, sondern darum, einen möglichst breiten und tragfähigen Einblick in sprachliche Kompetenzen und Interessen zu erhalten – als Grundlage

- für das pädagogische Gespräch mit dem Kind;
- für Entwicklungsgespräche mit Eltern;
- für den fachlichen Austausch im Team;
- für die Zusammenarbeit mit Schulen;
- für die Reflexion und Gestaltung von pädagogischen Angeboten in der Einrichtung;
- für die Abstimmung sprachlicher Anregungen und Angebote auf das einzelne Kind.

Dies betrifft grundsätzlich alle Kinder. Auch ein Kind mit einer durchschnittlichen Sprachentwicklung oder ein Kind, das sprachlich sehr gut entwickelt ist, hat Anspruch darauf, angemessene sprachliche Anregungen zu erhalten und sein Potenzial optimal zu entfalten. In diesem Sinne ist *selsa* ein Bogen für jedes Kind: Er macht zwar auch deutlich, wenn eine Sprachentwicklung sehr ungünstig verläuft, bildet aber ebenso eine mittlere oder gute Entwicklung ab.

Wenn der Verdacht besteht, dass hinter einer „ungünstigen“ Entwicklung eventuell eine Sprachstörung steckt, ist es wichtig, diesen Verdacht durch Expert:innen, z. B. Ärzt:innen oder Beratungsstellen, genauer abklären zu lassen. Für die Feststellung von Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder ist grundsätzlich nicht nur die Überprüfung des Entwicklungsstandes im Deutschen, sondern auch in der anderen Sprache/den anderen Sprachen notwendig.

## 3 Aufbau des Bogens

Der Bogen gliedert sich in zwei Teile, die ihrerseits wieder untergliedert sind.

### Teil 1: Sprachverhalten in verschiedenen Situationen

Die Beobachtungen in diesem Teil beziehen sich auf Situationen und Aktivitäten in der Einrichtung, die besonders stark an Kommunikation und an Literacy gebunden sind. Diese Situationen eignen sich zum einen gut, um sprachliche Fähigkeiten und Interessen von Kindern zu beobachten, sie sind zum anderen aber auch zentral für deren Erwerb von Sprache und Literacy. Insofern bieten sie auch vielfältige Ansatzpunkte für gezielte Anregungen durch pädagogische Fachkräfte. Es werden ganz unterschiedliche Ebenen und Formen von sprachlicher Kommunikation und Literacy angesprochen:

- Strukturierte Gesprächsrunden, z. B. Kinderkonferenz, Planungsgespräch, Abschlussrunde;
- Vorlesen, Erzählen, Berichten;
- Freie Gesprächssituationen unter Kindern, Gespräche beim Essen, offene Gespräche;
- Kommunikative Kompetenzen (allgemein);
- Spielerischer Umgang mit Sprache;
- Umgang mit Printmedien/Büchern;
- Hausaufgaben – allgemeine sprachliche Fähigkeiten;
- Hausaufgaben – Schreiben;
- Hausaufgaben – Lesen;
- Selbstinitiatives Schreiben, Interesse an Schrift;
- Selbstinitiatives Lesen.

Im ersten Teil soll – eher prozessorientiert – beobachtet werden: Zeigt ein Kind in diesen Situationen Interesse oder Freude? Wann und wie wird es aktiv? Aber auch: Auf welchem Niveau wird das Kind aktiv, welche Kompetenzen zeigt es dabei?

### Teil 2: Sprachliches Wissen im engeren Sinn

Im zweiten Teil geht es weniger darum, wie engagiert und kompetent sich ein Kind bei sprachbezogenen Anforderungen einbringt, sondern um klar umschriebene sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, also um sprachliches Wissen im engeren Sinne. Dieser Teil umfasst vor allem die Abschnitte:

- Wortschatz;
- Grammatik – Morphologie, Syntax.

Zusätzlich sind in Abschnitt N noch zwei Fragen zur Sprechweise zu beantworten.

### Verschiedene Bereiche – ein Gesamtbild

Der Aufbau des Bogens zeigt: Unser Anliegen ist ein breit angelegter Zugang zum Erwerb von Sprache und Literacy. Der Bogen gibt einen sehr differenzierten Einblick in verschiedene Teilbereiche von Sprache und Literacy in diesem Altersabschnitt. Es geht um Gesprächsverhalten und Erzählkompetenz sowie um „sprachstrukturelle Kompetenzen“ (z. B. Satzbau oder Verwendung von Präpositionen). Thema sind aber auch der Wortschatz sowie sprachpragmatische und schriftsprachliche Kompetenzen (z. B. korrekte Orthografie, Wissen über den Textaufbau) oder das Interesse an Büchern.

Wir haben versucht, diese unterschiedlichen Bereiche (die häufig getrennt wahrgenommen werden) in einem Bogen zusammenzuführen. So wird deutlich: Es gibt nicht die Sprachkompetenz, sondern unterschiedliche Kompetenzen und Interessen in verschiedenen Teilbereichen von Sprache.

Toni Mayr | Christiane Hofbauer | Mirjana Simic | Michaela Ulich  
Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (Hg.)

# selsa

Sprachentwicklung und Literacy  
bei Kindern im Schulalter

Beobachtungsbogen

**1. – 4.  
Klasse**



.....  
Name des Kindes

# Beobachtungsbogen

Name des Kindes .....

Geburtsdatum .....  Junge  Mädchen

Nationalität des Kindes .....

Mit welcher Sprache/welchen Sprachen wächst das Kind auf?

nur mit Deutsch  mit mehreren Sprachen, und zwar .....

weiß ich nicht

*Wenn das Kind mit mehreren Sprachen aufwächst, bitte noch die folgenden Fragen beantworten:*

Seit wann spricht das Kind Deutsch?

seit Geburt  seit dem \_\_\_\_\_ Lebensjahr  weiß ich nicht

Welche Sprache wird bzw. welche Sprachen werden zu Hause gesprochen?

überwiegend Deutsch  überwiegend andere Sprache(n)

Deutsch/andere Sprache(n) zu gleichen Teilen

weiß ich nicht

Wie gut beherrscht das Kind seine Herkunftssprache?

sehr gut  gut  mäßig  wenig/bruchstückhaft  weiß ich nicht

Kind erhält wegen schulischer oder sprachlicher Auffälligkeiten Förderung oder Therapie

ja  nein  weiß ich nicht

Klassenstufe .....

Von wem wurde der Bogen ausgefüllt .....

Wann wurde der Bogen ausgefüllt ..... (Monat, Jahr)

Einrichtung/Schule .....

## Bearbeitung des Bogens (siehe auch Begleitheft)

In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Die Beobachtung ist oft an sprachrelevante Situationen gebunden; damit wird der Bezug zur pädagogischen Arbeit sehr konkret.

**Zielgruppe:** Der Bogen eignet sich

- für Kinder mit Erstsprache Deutsch und
- für mehrsprachig aufwachsende Kinder, wenn die Kinder schon einigermaßen Deutsch verstehen und sich im Deutschen ausdrücken können.

Im Grundschulalter (sechstes bis zehntes Lebensjahr) entwickeln sich Kinder sprachlich schnell; gleichzeitig gibt es große Unterschiede innerhalb einer Klassenstufe. Weil wir einen Bogen für alle Klassenstufen anstreben, sind manche Fragen für Sechs- und Siebenjährige sehr schwer und bei manchen Kompetenzen gibt es auch einen Zusammenhang zum Unterricht in der Schule.

Bitte beantworten Sie auch Fragen zu Fähigkeiten, die für ein Kind vielleicht noch sehr schwer oder auch zu schwer sind. Sie werden einem Kind nicht negativ angerechnet. Wenn ein Kind etwas zunächst noch gar nicht beherrscht, im nächsten Jahr aber vielleicht schon in Ansätzen, wird Entwicklung konkret sichtbar.

**Aufbau:** Der Bogen besteht aus zwei Teilen

- Teil 1: „Sprachverhalten in verschiedenen Situationen“  
Leitfragen sind hier: Hat das Kind Interesse an sprachlichen Aktivitäten, wie bringt es sich ein, welche Fähigkeiten zeigt es?
- Teil 2: „Sprachliches Wissen im engeren Sinn“ (Wortschatz und Grammatik, zusätzlich Sprechweise)

**Bearbeitung:** einzeln und im Team

- der Bogen sollte von pädagogischen Bezugspersonen bearbeitet werden, die das Kind gut kennen
- der Bogen ist so aufgebaut, dass man arbeitsteilig vorgehen kann – z. B. eine pädagogische Fachkraft schätzt ein Kind bei Gesprächsrunden ein, eine andere beobachtet es beim Umgang mit Büchern oder den Hausaufgaben
- der Bogen ist stark untergliedert; so können Sie *selsa* einmal ganz bearbeiten und dann nach einiger Zeit vielleicht nur bestimmte Teile wiederholen, die Ihnen für dieses Kind besonders wichtig erscheinen
- Beobachtungen zu verschiedenen Zeitpunkten – z. B. im Herbst und dann im Sommer – können Sie auch im selben Bogen mit verschiedenen Farben darstellen

**Vorgehen:**

- manche Punkte können Sie vermutlich sofort einschätzen, weil Sie das Kind relativ gut kennen und schon häufig beobachtet haben; bei anderen ist erst eine längere Beobachtungsphase notwendig
- bitte beobachten Sie das Kind in einer bestimmten Situation – z. B. bei strukturierten Gesprächsrunden – nicht nur einmal, sondern öfter und beantworten Sie erst dann die jeweiligen Fragen
- bitte orientieren Sie sich beim Ankreuzen an den verbalen Abstufungen („manchmal“, „müheles“), nicht an den Zahlen; diese sind für eine eventuelle quantitative Zusatzauswertung gedacht (siehe Begleitheft, Kapitel 7)

**Begleitheft:**

Dies sind nur Stichpunkte. Bitte lesen Sie das Begleitheft. Es informiert Sie über Konzeption und wissenschaftliche Grundlagen des Bogens und gibt Hinweise für die Bearbeitung und Auswertung.

# 1 Sprachverhalten in verschiedenen Situationen

## A Strukturierte Gesprächsrunden

(z. B. Kinderkonferenz, Planungsgespräch, Abschlussrunde)

Das Kind ...

- 1 hört bei Gruppengesprächen aufmerksam zu  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 2 bringt von sich aus eigene Beiträge ein  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 3 bleibt mit seinen Gesprächsbeiträgen beim Thema  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 4 greift Gesprächsbeiträge von anderen auf, geht darauf ein  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 5 zeigt Interesse an dem, was andere Kinder erzählen  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 6 stellt bei Gruppengesprächen gezielte Fragen  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 7 kann ohne Hemmungen vor einer größeren Gruppe sprechen  
⑤ trifft völlig zu    ④ überwiegend    ③ teilweise    ② wenig    ① gar nicht
- 8 kann Zusammenhänge gut erklären  
④ mühelos    ③ mit etwas Mühe    ② mit großer Mühe    ① gar nicht
- 9 hält sich an Gesprächsregeln, z. B. wartet, bis es an der Reihe ist  
⑥ sehr oft    ⑤ oft    ④ manchmal    ③ selten    ② sehr selten    ① nie
- 10 kann (ggf. gemeinsam mit einem weiteren Kind) die Gesprächsleitung übernehmen, z. B. aufpassen, wer drankommt  
④ mühelos    ③ mit etwas Mühe    ② mit großer Mühe    ① gar nicht

Es gibt dazu keine Gelegenheit →

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....